

Preisträger:

Dr. Karl-Ludwig Kley
ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Merck KGaA,
AR-Vorsitzender der Deutsche Lufthansa AG und der E.ON SE

Laudator:

Dr. Kurt Bock, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der BASF SE

Ort:

Industrieclub Düsseldorf

Termin:

21. November 2018

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es freut mich sehr, dass ich Sie heute Abend anlässlich der Verleihung des DSW-Preises für gute Unternehmensführung als unsere Gäste hier im Industrieclub in Düsseldorf begrüßen darf, der – einmal mehr – den perfekten Rahmen für unsere Veranstaltung bildet.

...

Ich muss gestehen, dass wir als DSW stolz sind, dass die Verleihung des DSW-Preises für gute Unternehmensführung, den wir nun bereits zum neunten Mal vergeben, mittlerweile eine Tradition ist. Und nicht weniger stolz sind wir auf die Phalanx der Preisträger und Laudatoren. Die Liste liest sich mittlerweile wie ein Who is Who der erfolgreichen deutschen Wirtschaft.

Umso mehr freue ich mich, am heutigen Abend einige von dieser illustren Liste hier im Industrieclub als unsere Gäste begrüßen zu können.

Sehr geehrter Herr Professor Lehner, es ist noch nicht so lange her, dass Sie hier oben auf der Bühne standen als Preisträger. In 2016 erhielten Sie den 7. DSW-Preis für gute Unternehmensführung. Weiterhin waren Sie der Laudator für Herrn Dr. Jürgen Hambrecht im Jahr 2012. Ich freue mich sehr, dass Sie auch in diesem Jahr wieder unser Gast sind.

Gleiches gilt für Herrn Dr. Weber, den ehemaligen VV der deutschen Lufthansa. Sie standen ebenfalls bereits in beiden Rollen auf dieser Bühne. Es freut mich sehr, dass Sie heute unser Gast sind.

Sehr herzlichen begrüßen möchte ich zudem Herrn Wenning, der 2014 mit dem DSW-Preis für gute Unternehmensführung geehrt wurde. Herr Wenning, wie Sie sehen, sind Sie noch nicht ganz sicher vor uns. Es könnte durchaus sein, dass wir Sie irgendwann als Laudator anfragen.

Und Last but not least ist es mir eine äußerst große Freude, dass Sie, Herr Professor Lutter, heute Abend hier sind. Sie haben 2013 den – bisher erst einmal vergebenen – DSW-Ehrenpreis für das Lebenswerk erhalten. Und ich wüsste nicht, wer ihn mehr verdient hätte.

Als Laudator konnten wir damals Herrn Professor Schneider gewinnen, der heute ebenfalls anwesend ist. Herr Professor Schneider, es freut mich, dass Sie da sind.

Meine Damen und Herren,

bevor ein falscher Eindruck entsteht: Wir sind heute Abend nicht hier zusammengekommen, um in der Vergangenheit des DSW-Preises zu schwelgen.

Obwohl – so ganz ohne Vergangenheitsbezug kommen wir bei der Vergabe des DSW-Ehrenpreises natürlich nicht aus. Schließlich erwirbt man sich einen guten Ruf nicht mit Dingen, die man erst tun wird. Der Satz, der leider nicht von mir stammt, sondern von Henry Ford, passt perfekt auf den diesjährigen Preisträger Herrn Dr. Kley, den ich ebenfalls ganz besonders begrüßen möchte.

Die Vita von Ihnen, Herr Dr. Kley, ist voller Taten und Entscheidungen, die Ihren guten Ruf geschaffen und nachhaltig geprägt haben.

Andererseits ist man ja erst alt, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat, als an der Zukunft. Und da das bei Ihnen erkennbar nicht der Fall ist, gehe ich einfach einmal davon aus, dass Sie auch in den kommenden Jahren noch eine ganze Reihe von Entscheidungen treffen werden, die für die heutige Preisverleihung sozusagen in der Retrospektive weitere Gründe liefern.

Herr Dr. Kley, ich freue mich sehr, dass Sie heute Abend unser Gast sind. Einen würdigeren Preisträger hätten wir uns nicht wünschen können.

Zu einer Preisverleihung gehört aber nicht ausschließlich der Preisträger, sondern auch ein dem Anlass angemessener Laudator.

Wir sind sehr glücklich, dass wir mit Herrn Dr. Bock, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BASF SE, den perfekten Laudator für den heutigen Anlass gefunden haben.

Herr Dr. Bock, es freut mich sehr, dass Sie heute Abend bei uns sind, um diese Aufgabe zu übernehmen.

Meine Damen und Herren,

mit dem Preis für gute Unternehmensführung würdigt die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Lehre, die auf den Feldern Innovation, Werterhaltung und Wertschaffung Besonderes geleistet haben – Personen also, die sich aktiv für die Wertschätzung des Privateigentums eingesetzt haben. Und damit für einen Wert, dem die DSW seit ihrer Gründung vor nunmehr 71 Jahren verpflichtet ist.

Nun hat sich Herr Dr. Kley nicht nur während seiner Zeit als Vorstandschef der Merck KGaA in diesem Bereich hervorgetan. Auch in seiner heutigen Funktion als Aufsichtsrat ist er ein wichtiger Pfeiler im Kampf für das Privateigentum. Und da Pfeiler in der Regel belastbar sind, ist Herr Dr. Kley in den Kontrollgremien von gleich drei DAX-Unternehmen vertreten. Dabei hat er bei Lufthansa und E.ON den Vorsitz inne.

Diese kurze Aufzählung zeigt schon, dass sein Einfluss in der deutschen Wirtschaft nach wie vor groß ist, wenn nicht sogar größer als zu seiner Zeit als aktiver Vorstand.

Meine Damen und Herren,

bevor ich nun endgültig das Wort an den Laudator des Abends, Herrn Dr. Bock, übergebe, lassen Sie mich noch einen kurzen Ausflug in die für uns als Vertreter der Interessen von Privatanlegern immer wichtiger werdende Brüsseler Politik machen, wo es ja gerade was die Funktion des deutschen Aufsichtsrats angeht, immer wieder einige Verständnisprobleme gibt.

...

Ein Thema, das die DSW in der Vergangenheit in Atem gehalten hat, ist mir aber zu wichtig, um einfach darüber hinwegzugehen...

Ich rede – wie Sie sicher längst erraten haben – von der Aktionärsrechterichtlinie, die demnächst im Rahmen des sogenannten ARUG II in deutsches Recht umgesetzt wird.

Das ganze langwierige Verfahren in Brüssel hat mir einmal mehr gezeigt: Das zweistufige System, das in Deutschland zwischen der kontrollierenden Aufsichts- und der operativ tätigen Vorstandsebene trennt, wird leider nicht überall verstanden.

...

Immerhin, am Ende sind wir haarscharf an einem spürbaren und auch aus Aktionärssicht nicht wünschenswerten Machtverlust des Aufsichtsrats vorbeigeschrammt.

Gemeint ist hier insbesondere das sogenannte Say-on-Pay, also die Abstimmung der Hauptversammlung über die Vorstandsvergütung, die hierzulande aktuell einen rein beratenden Charakter hat. Genau dieser beratende Charakter stand auf europäischer Ebene lange zur Disposition. Es klingt zunächst ja auch wirklich wunderschön: Der Eigentümer der Gesellschaft, also die Aktionäre, bekommen die Macht, über die Gehälter ihrer obersten Angestellten zu entscheiden. Wer – außer den betroffenen Vorständen und den Gewerkschaften, die nur zu gerne im Aufsichtsrat mit über die Vorstandsvergütung abstimmen – sollte da etwas dagegen haben?

Doch die Vorstellungswelt, die hinter diesem Vorschlag steht, ist zu einfach, die Realität ist – wie meist – deutlich komplexer.

Die Folge eines bindenden Votums wäre eine mehr oder weniger schleichende Erosion der Machtbasis des Aufsichtsgremiums gewesen. Zudem würde die Haftung in diesem Punkt von den Kontrolleuren – die im Falle des Falles immerhin juristisch greifbar wären – auf die Hauptversammlung verschoben. Damit hätten wir den gegenwärtigen Status Quo einer – in der Praxis zugegebenermaßen schwierig durchsetzbaren – Haftung von Einzelpersonen gegen die faktische Abschaffung jeder Haftung getauscht.

Und wer glaubt, dass die Verlagerung der Zuständigkeit für die Vorstandsvergütung auf die Hauptversammlung eine Art natürlichen Cap für die Vorstandsgehälter zur Folge hätte, der irrt. Um das festzustellen,

reicht etwa ein Blick nach Großbritannien oder in die Schweiz. In beiden Staaten ist die Say-on-Pay-Abstimmung der Hauptversammlung bindend und in beiden Staaten liegen die Vorstandsgehälter im Durchschnitt über denen hierzulande. In der Schweiz wird sogar jedes Jahr wieder neu über die Vorstandsvergütung abgestimmt, was schlicht grotesk ist.

Insgesamt können wir uns also – auch wenn das aus dem Munde eines Aktionärsschützers zunächst seltsam klingen mag – glücklich schätzen, dass der Kelch des bindenden Votums an uns vorüber gehen wird.

...

Meine Damen und Herren,

ich hoffe, Sie verzeihen mir den Ausflug in die Niederungen des europäischen Aktienrechts. Aber immerhin ist es mir gelungen, am Ende meiner Ausführungen wieder beim Motto des Abends anzulangen: Die gute Unternehmensführung.

Doch neben der Verleihung des DSW-Preises für gute Unternehmensführung gibt es einen weiteren wichtigen Aspekt, der den heutigen Abend prägen wird: Das ist die gute Küche des Industrieclubs und der ebenfalls nicht zu unterschätzende Weinkeller.

Deshalb wird es heute Abend intellektuellen und kulinarischen Genuss im Wechsel geben.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit, wünsche ihnen einen guten Appetit und freue mich schon jetzt auf die Reden von Herrn Dr. Bock und Herrn Dr. Kley, die nach dem ersten respektive nach dem zweiten kulinarischen Gang folgen werden.

Vielen Dank.